

Jahrgang	8 fl.	40 kr.
Halbjährig	4 "	20 "
Vierteljährig	2 "	10 "
Monatlich	—	70 "

Jahrgang	12 fl.
Halbjährig	6 "
Vierteljährig	3 "

Der Landtag in Krain

wurde gestern vom Landeshauptmann Dr. R. von Kaltenegger in Gegenwart von 30 Landtagsmitgliedern und des Landespräsidenten R. v. Widmann, als Vertreter der Regierung, eröffnet. Der Landeshauptmann begrüßte die Versammlung, konstatierte die Beschlussfähigkeit des Hauses und rückte an die Mitglieder desselben den Wahlruf, in Rücksicht der zur Erledigung der dringenden Landtagsberathungen kurz bemessenen Frist mit allem Eifer und patriotischer Hingabe an die Arbeit gehen zu wollen. Der Landeshauptmann betonte, daß in erster Linie jene Vorlagen in Behandlung gezogen werden müssen, welche den Haushalt des Landes für das Jahr 1878 regeln und feststellen; andere Gesetzesvorlagen dürften heuer nur wenige auf den Tisch des Hauses gelegt werden, und als brennende Frage werde heuer nur die Innenausfrage vor das Haus treten.

Der Landeshauptmann begrüßte den Regierungsvertreter mit dem Ersuchen, den Verhandlungen des Landtages die erforderliche wesentliche Unterstützung der Regierung zutheil werden zu lassen.

Der Landespräsident R. v. Widmann sagte die Mitwirkung und Unterstützung der Regierung, wenn eine solche in Anspruch genommen wird, freundlichst zu.

Nach vorgenommenen Wahlen der Ordner des Hauses und der Verificatoren der Landtags-Sitzungsprotokolle machte der vorstehende Landeshaupt-

mann dem Hause Mittheilungen über die landeskirchliche Einberufung des Krainer Landtages, über die Mandatsniederlegung des Abg. Dr. Kazlag, über die bisher in Druck gelegten Landtagsvorlagen (21 an der Zahl), über die dem Landesmuseum im Jahre 1876 zugekommenen Spenden, über die Pfahlbautensfunde am Laibacher Moore und über eine Serie von Petitionen, betreffend die Bewilligung und Erfolglassung von Geldunterstützungen und Gnadenabgaben an Landesbedienstete, deren Familienangehörige und an Studierende an den Hochschulen in Graz und Wien.

Der vorstehende Landeshauptmann beantragte sofort die Annahme der verschiedenen Ausschusswahlen. Das Haus nahm den Antrag des Abg. Dr. v. Schrey: in den volkswirtschaftlichen Ausschuss seien anstatt 7 — 9, und in den Rechenschaftsberichts-Ausschuss anstatt 5 — 7 Mitglieder zu wählen, an, und vollzog sofort die bereits gestern mitgetheilten Wahlen in den Finanz-, volkswirtschaftlichen, Petitions- und Rechenschaftsberichts-Ausschuss des hohen Hauses.

Der Landtag beschäftigte sich über Antrag des Vorsitzenden sofort mit der Zuweisung der auf den Tisch des Hauses gelegten Landes-Ausschussvorlagen.

Dem volkswirtschaftlichen Ausschuss wurden zur Beratung und Vertragstellung zugewiesen: 1.) der Bericht betreffend die Bemauung der Rekastraße; 2.) der Bericht betreffend die Bewilligung von Umlagen auf die direkten Steuern zur Besteitung der Barauslagen für die Herstellung

und Erhaltung der Straßen in den Bezirken Gottschee, Ratschach, Radmannsdorf und Idria; 3.) der Bericht betreffend die Ausscheidung der Ortsgemeinde Birkiz aus dem Gerichtsbezirk Voitsch und Zuweisung in jenen von Laas.

Dem Finanzausschuß wurden zugewiesen: 1.) der Bericht betreffend den Gesetzentwurf wegen Aufhebung des § 82, Z. 2, des Landesgesetzes vom 29. April 1873, Nr. 22 des L. G. Bl.; 2.) der Bericht mit den Voranschlägen für den Kranken-, Gebär-, Kind- und Irrenhausfond pro 1878; 3.) der Bericht mit dem Voranschlag des krainischen Grundentlastungsfondes pro 1878; 4.) der Bericht mit dem Rechnungsausschluß des krainischen Grundentlastungsfondes pro 1876; 5.) der Bericht betreffend die Erteilung von Gnadenabgaben aus dem Lehrerpensionsfond; 6.) der Bericht mit dem Voranschlag des Landeskulturfondes pro 1878; 7.) der Bericht mit dem Voranschlag des Zwangsarbeitshausfondes pro 1878; 8.) der Bericht mit dem Voranschlag für die Obst- und Weinbauschule in Slap pro 1878 und dem betreffenden Rechnungsausschluß pro 1876; 9.) der Bericht betreffend den Ankauf des Glashauses im hiesigen Zivilspitalsgarten; 10.) der Bericht betreffend den Ankauf des Dedel'schen Hauses in der unteren Polana zum Zwecke der Errichtung einer Krankenhausfiliale; 11.) der Bericht mit dem Voranschlag des Theaterfondes pro 1878; 12.) der Bericht mit den Voranschlägen der krainischen Stiftungsfondes pro 1878; 13.) der Bericht mit dem Voranschlag des krainischen Normalschulfondes pro 1878; 14.) der Be-

Feuilleton.

Gestorben — Und vergessen.

Novelle von F. Brunold.

Zu Laibach wars, in Krain. Einsam, auf ferner Wacht, stand ein Soldat vom Regiment Prinz Hohenlohe-Langenburg. Derselbe war hoch und schlank gewachsen, sein Gang war leicht, wenn auch streng militärisch. Zwei runde, rasch bewegliche schwarze Augen ruhten unter einer hervorspringenden Stirn, die von glänzend schwarzem Haar umschattet war. Der Soldat schritt auf und ab, wie es einem Wachposten zukommt, die Blicke bald hier, bald dorthin sendend, bis dieselben wie fragend sinnend an der vom Abendsonnen goldene umleuchteten Kuppe der majestätischen Alpen haften blieben. Und während er so stand, stiegen Gedanken in ihm auf, geheimnisvoll dunkel wie das Landschaftsgemälde, das sich seinen Blicken darthat. Er setzte das Gewehr nieder, er lehnte sich auf dasselbe — und gab endlich dem inneren Gefühl Worte. Er sprach: „Es muß sich ändern! — Augenblicke werden kommen, wo das Licht aus mir herausbricht, wo die finsternen Schatten um mich her schwinden werden.“

Benedict nicht den Mann, verlagent ihn,
Den in der Wiege schon geweiht die Musen,
Denn in der Brust die Himmelsflammen glühn,
Er muß, ein armer Fremdling hier, am Busen
Den nimmermater Geier Sehnucht nähren,
Und wie ein Fluch muß Segen an ihm ziehen.

Aber still! still! rief er abbrechend aus; schulte das Gewehr und schritt düster brütend wieder auf und ab. Voll Bitterkeit sprach er: Was wollt ihr Musen? Was willst du Götterhauch Poesie in der Brust des niederen Soldaten; der nichts hat, nichts ist, nichts werden kann, als was er ist — ein verachteter, gemeiner Militärzögling? Mein Herz möchte brechen, wenn sie kommen, die Hochgestellten, die kleinlichen Seelen, um mich, unter vier Augen, wegen meines dichterischen Talentes, wegen meiner Kenntnisse zu loben, und die dann, an die Deßentlichkeit treckend, mich nicht zu kennen vorgeben. — Sie haben nichts für mich — nur Worte! Worte!

Ihr neant mich kalt. Ich bin es, ja! und kalt,
Wie Gletscher Eis, an dem umsonst der Strahl
Der Sonne übt die schmelzende Gewalt,
Die Laub und Blüten sich erschafft im Thal.

Und ungesellig — Ja, ich bin es! gleich
Dem Nar, der, horstend in dem Steinigkästl,
Nicht wohnen mag im niedrigen Gefräsch
Und finster, einsam nur die Lust durchschafft.

Und bin ich so, so bin ich es mit Recht,
Denn ihr seid wie die Witze, aber kalt,
Wissennend, was in mir ist wahr und edl,
Habt ihr gehört, gemisbraucht mein Gefühl.

Ihr habt die Blüten meiner Brust zerstört
Und Dornen mir ins Ohr Herz gesetzt,
Zu arger Wallung mir das Blut empört,
Und Wolken mir ins Angesicht geweht.

Drum laßt mich kalt und ungesellig sein,
Was kommt, mit euch zu leben im Verkehr?
Ich habe nichts mit eurer Art gemein,
Ich bin für euch, ihr seid für mich zu leer.

Die letzteren Worte sprach er in schneidender Bitterkeit. Dann ging er stumm brütend hin und her, bis die Stunde schlug — und die Ablösung nahte.

Und er, der vor kurzem noch Poesie im Munde und im Herzen trug, er schritt dahin kalt, gefühllos; betrachtet von den spöttischen Blicken seiner Kameraden. Hin und wieder wurde ein roher Wigs laut, der den scheinbar Gefühllosen reizend und aufzutütteln sollte. Er aber, dem dies alles galt, er schwieg, er hatte heute keine heisenden Sarkasmen zur Erwiderung; er brütete dumpf, stumpf vor sich hin.

richt mit dem Voranschlag des Freienhausbaufondes pro 1878 und mit dem Rechnungsbuch pro 1876; 15.) der Bericht mit dem Voranschlag des Landesfondes pro 1878; 16.) die Anträge über die vorliegenden Petitionen.

Dem Rechenschaftsberichts-Ausschusse wurde der Bericht des Landesausschusses über die Ernennung des Dr. J. Wirth zum Mitgliede des Landeschulrates zur Beratung und Berichterstattung zugewiesen.

Der Landeshauptmann wurde vom Hause ermächtigt, nach erfolgter Indrucklegung nachstehende Berichte des Landesausschusses dem Finanzausschusse zur Beratung zugutheilen: 1.) betreffend die Rechnungsbuchfassungen der kärntischen Stiftungsfonde pro 1876; 2.) betreffend die Geburten und den Vermögensstand des Landesfondes und seiner Subfonde; 3.) betreffend die Aufbesserung der Beziehungen des Musealdieners Schulz.

Der Kärntner Landtag schritt sofort zur Konstituierung der aufgestellten Ausschüsse und findet hinreichendes Material zur Behandlung vor. Der kärntische Landtag wird, wie die gestern mitgetheilten Ausschusshälfte bezeugen, seine bisherige national-klerikale Farbung auch heuer beibehalten. Im Interesse der Wohlfahrt des Landes Kärnt wird dem lautgewordenen Wunsche Ausdruck gegeben, daß in dem zur Prüfung des Rechenschaftsberichtes über die Geburten des Landesausschusses aufgestellten siebenländischen Ausschusse das liberale Element stärkere Vertretung hätte finden sollen. Die liberale Fraktion des kärntischen Landtages besitzt Arbeitskräfte, deren Fähigkeiten und Eifer, deren Sorge für einen geregelten und sparsamen Haushalt des Landes mit besonders günstigem Erfolge in diesem Ausschusse zu verwenden wären. Die national-klerikale Landtagsmajorität hat die Mitwirkung solcher vorhandener wichtiger, arbeitsfähiger Kräfte aus liberalen Kreisen abgelehnt; sie hat durch diese Ablehnung sich selbst und die Interessen des Landes Kärnt schwer geschädigt.

Politische Rundschau.

Ljubljana, 6. April.

Julia. Der Kaiser hat mit Entschließung vom 28. v. M. den Landtagsabgeordneten Dr. Franz Vidulich zum Landeshauptmann in Istrien und den Landtagsabgeordneten Dr. Andreas Amoroso zu dessen Stellvertreter, ferner den Landtagsabgeordneten Dr. Alois Pajer zum Landeshauptmann in Görz und Gradiska und den Landtagsabgeordneten Hofrat Andreas Winkler zu dessen Stellvertreter ernannt.

Und als das Wachholz erreicht war, als die Kameraden auf der Brücke lagen, schlechter Tabak das Zimmer verpestete, schmuckige, unsaubere Karten auf den Tisch geworfen wurden — schritt er hinaus, setzte sich auf die Bank, die nicht fern der Wachtstube stand, holte ein Buch aus der Tasche — und begann, von hellem Mondesschein umleuchtet, Byrons Manfred in der Ursprache zu lesen.

Welcher Kontrast! — Drinnen sangen die Kameraden schmuckige Lieder — und hier saß einer ihrer Genossen, den Manfred lesend, den Manfred überzeugend in schönstes, fließendes Deutsch.

Jetzt aber! welch' reizendes Bild! — Kinder nahmen, zwei liebliche kleine Mädchen; — schüchtern kommen sie, leise, wie Elsengestalten. Sie sehen den Besenden, sie hören ihn reden. Wie Zauberformeln schallten seine Worte in ihre Ohren. Sie zaubern, sie schweigen, sie legen bedeutsam den Finger auf den Mund; sie horchen, sie vernehmen die Worte; jene Worte, die Manfred sprach, allein auf der Klippe siehend:

Die Geister, die ich rief, verlassen mich —
Die Zauber, die ich lernte, öffnen mich,
Das Mittel, das ich ausstand, foltert mich —
Nichts bau' ich mehr auf überird'sche Hilfe.

Die Regierungen Österreich-Ungarns hoffen in der Lage zu sein, den noch im Laufe dieses Monats zusammentretenden Volksvertretungen die bezüglichen **Ausgleichs-Gesetzentwürfe** vorzulegen, bis auf den Zolltarif, welcher vor Abschluß des Zoll- und Handelsvertrages mit dem deutschen Reiche nicht veröffentlicht werden kann.

Gestern haben zwölf Landtage ihre verfassungsmäßige Thätigkeit begonnen. Es sind dies die Landtage von Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain, Mähren, Schlesien, Boarisch, Istrien, Görz und Triest. Die Landtage zweier Länder — jene von Böhmen und Tirol — treten erst am 9. d. zusammen und jener der Galizien wird am 11. d. eröffnet werden. Es ist ein kurzes Zeitaufmaß, welches den Landesvertretungen diesmal zur Erledigung ihrer Arbeiten eingeräumt worden ist, und sie werden jedenfalls die höchste parlamentarische Dekommission beobachten müssen, wenn unliebsame Verzögerungen vermieden werden sollen.

Ausland. Der rumänische Senat ist nicht mehr beschlußfähig. Die Kammer vertagte die Verhandlung über die Petition der Domänenpächter bis zur nächsten Session, welche wahrscheinlich im Mai zusammentrefft. Mittelst förmlicher Botschaft wurde der Senat aufgelöst und die Session der Deputiertenkammer geschlossen.

Über die Verhandlungen der Hohen Pforte mit Montenegro wird der „Kölner Atz.“ geschrieben: „Der General Ignatjeff hat in seinen Besprechungen mit dem türkischen Botschafter in Wien diesem gesagt, daß das Petersburger Kabinett der Pforte die Abtretung einer so wichtigen Festung, wie Niksic es sei, nicht zumuthen könne, und daß die Ueberlassung des Distrikts von Kuci an Montenegro für dieses kleine Bergland genügen würde. Als Entschädigung für diese „russische“ Nachgiebigkeit gewissermaßen aber möge die Pforte einen besonderen Bevollmächtigten nach Petersburg schicken und der Sultan durch diesen dem Kaiser Alexander seine freundschaftlichen Gesinnungen aussprechen lassen; zu gleicher Zeit könne dieser Bevollmächtigte dann in Petersburg direkt mit Russland über die Demobilisierungsfrage unterhandeln.“

Zur Tagessgeschichte.

Kassenraub. Vor kurzem drangen unbekannte Diebe in das Postamt in Pola und versuchten die ebenfalls beständliche Wertheim'sche Kasse, in welcher bedeutende Beträge aufbewahrt waren, zu erbrechen, mußten jedoch unverrichteter Dinge den Rückzug antreten, da die Kasse allen ihren Bemühungen Widerstand leistete.

Klerikale Posse. In dieser Woche tagt der katholische Kongress in Paris. Die unter Protection des

„Er ist wieder recht traurig,“ flüsterte eines der Mädchen; „wir wollen wieder heimgehen.“

„Nein! nein! das wollen wir nicht,“ flüsterte die andere. „Wir wollen zu ihm gehen, bei ihm bleiben — bis die bösen Geister von ihm gewichen sind; bis der Himmel ihm wieder freundlich lächelt, bis er wieder — —“

„Uns lieb hat,“ fiel freudig lachend die andere Kleine ein. Und ehe noch ein Wort weiter gesprochen wurde, traten sie aus dem Schatten des Hauses heraus, der sie bis dahin verborgen hatte — und riefen, dem Träumenden nahe tretend: „Guten Abend! — Da sind wir alle beide.“ Und ehe der Aufschreckende noch wußte, wie ihm geschah, schlängten die beiden Mädchen schon ihre Arme um seinen Hals und flüsterten: „Nicht böse sein! — Husch! Husch! fort mit den alten hässlichen Geistern, die das Herz bedrücken. — Nicht wahr? — Wir haben uns recht gefürchtet, als Sie vorhin sprachen, wir wissen nicht, mit wem!“

(Fortsetzung folgt.)

Erzbischof von Paris siehende und von dem legitimistischen Charakter und päpstlichen Grafen Chabrolle präsidierte Versammlung scheint sich jedoch etwas übernommen zu haben, denn die französische Regierung sah sich veranlaßt, den Kongress aufzuheben, worauf sich derselbe als Privatversammlung konstituierte.

— **Aus dem Lande der Kunde.** In Russland wurden Grossdörfern, welche Freiheit für Polen fordern, konfisziert. Auch mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

— (Personen nachrichten.) Den Herren Josef Pichler und Johann Hasner, Doktoranden der Medizin, wurden Sekundararzttitelstellungen im hiesigen Landes-Bürospitale verliehen.

— (Valvafors Thronxit.) Soeben ist die siebente Lieferung der Wiederausgabe dieses äußerst interessanten Werkes erschienen, mit welcher das erste Buch abgeschlossen erscheint, gleichzeitig aber auch die Herausgabe des zweiten Buches beginnt. Wir machen besonders aufmerksam auf die diesem Heft beiliegenden, aus der bekannten gelübten Hand des B. Novak herrührenden zwei Karten: Krain mit der windischen Mark, dann Oberkrain, und auf die gefügte Kopie einer Harpe, wie solche in Krain zur Erkennung verschiedener Feldschäfte dient.

— (Studenten-Stiftung.) Anton Alexander Graf Auersperg (Anastasius Grün) testierte zur Errichtung einer Studenten-Stiftung ein Kapital im Nominalbetrage von 80,000 fl. Nach den Bestimmungen des Testaments sollen zwei dieser Stipendien vorzugsweise an studierende Flüchtlinge aus Krain, wobei die Nachkommen ehemaliger Unterthanen auf den Gütern des Stifters thunlich zu berücksichtigen sind, die beiden andern aber an studierende Flüchtlinge aus Steiermark, vorzüglich aus der Landeshauptstadt Graz, verliehen werden. Der Genuß dieser Stipendien ist weder an eine bestimmte Studienanstalt noch an ein bestimmtes Studienfach gebunden. Aus einem eventuellen weiteren Kapitalzuwachs sollen abermals Stipendien gebildet werden. Diese Stiftung ist nur unter dem Namen „Anton Alexander Graf Auersperg (Anastasius Grün)-Studenten-Stiftung“ aktiviert worden, und zwar in der Weise, daß vom Monat Mai 1878 an vier Stipendien im Jahresbetrage von je 360 fl. zur Verleihung kommen.

— (Für das A. Grünn-Denkmal) haben die in Marburg domizilierenden Verehrer 183 fl. gespendet.

— (Aus dem Schwurgerichtssaal.) Am 4. d. M. stand Johanna Belic aus Klenit, 36 Jahre alt, angeklagt des Verbrechens des Kindermordes, vor den Schranken des hiesigen Schwurgerichtshofes. Am 25. Jänner d. J. wurde von einem Jagdhunde in der Gemeinde Watsch ein neugeborenes todes Kind aufgefunden. Die Sachverständigen haben sich dahin ausgesprochen, daß das obduzierte Kind an Hirnschlagblut, herbeigeführt durch Abschluß der Lust zu den Atemhungsorganen, gestorben sei, da die Gefäße der Hirnhaut ausgedehnt und strohend mit Blut gefüllt waren, und daß der Abschluß der Lust höchst wahrscheinlich durch Druck mit der Hand auf die Mundöffnung bewirkt wurde, da der Mund etwas schief gestellt gefunden wurde. Auch sprachen sich die Sachverständigen dahin aus, daß die Tötung sofort nach der Geburt erfolgt sei. Der Verdacht der Thätigkeit fiel auf die Inwohnerin Johanna Belic, von der allgemein gesprochen wurde, daß sie schwanger sei. Die Angeklagte gestand den Kindermord ein, die Geschworenen sprachen das Schuldig und der Gerichtshof fällte ein auf vier Jahre schweren Kerker lautendes Urteil.

— (Nachruf.) Inbezug der Verziehung des steiermärkischen Landesschulinspektors Dr. M. Wretschko nach Wien bemerkte der Grazer Korrespondent der „Presse“: „In ihm verliert der steiermärkische Landesschulrat eines seiner tüchtigsten Mitglieder. Dr. Wretschko, zugleich Direktor der Grazer Prüfungskommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen und Mitglied des steiermärkischen Landtages, ist ein in weiteren Kreisen bekannter, vielseitig gebildeter Pädagog, ein Mann von festen Grundsätzen und liberaler Gesinnung und eine geschätzte Arbeitskraft. Durch seine Energie hat er mancher guten Institution auf dem Gebiete der Schule zum Siege verholfen, und die steiermärkische Lehrerschaft und alle Freunde des Fortschritts haben Ursache, seinen Abgang zu bedauern. Als sein Nachfolger wird der oberösterreichische Landesschulinspizitor Adam genannt, der

durch mehrere Jahre als Direktor der hiesigen Lehrer-Bildungsanstalt verdienstvoll gewirkt hat und bei den Gra-zern in gutem Angedenken steht. Von anderer Seite macht man dagegen geltend, daß von dem künftigen Landesschul-inspektor für Steiermark die Kenntnis der slowenischen Sprache gefordert werden möge, da derselbe auch die Mittelschulen in Krain zu inspizieren habe. Eine conditio sine qua non ist jedoch die Kenntnis des Slowenischen nicht, da ja die anderen zwei steiermärkischen Landesschulinspektoren und jene von Krain und Kärnten slowenisch sprechen und sich die Agenden leicht ohne Schädigung der Interessen der Schule auf eine Weise verteilen lassen, die einen deutschen Landesschulinspektor in Graz möglich machen. In den beteiligten Kreisen ist man selbstverständlich auf die Ernen-nung des neuen Landesschulinspektors gespannt."

— (Die Handels- und Gewerbeakademie für Krain) hält heute nachmittags um 3 Uhr im Rathaus eine öffentliche Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen die Wahl von Vertretern der Handels- und Gewerbe-kammer für das hierändige Filialcomit für die Weltausstellung 1878 in Paris, und der Antrag betreffend eine Petition an das hohe l. f. Handelsministerium um Bewilligung einer Subvention für die in Gottschee zu errichtende Holzweb-, Holzflechterei- und Holzsäghereischiule.

— (Erdbeben.) In Lüffel fand vorgestern um 8 Uhr 55 Min. abends ein heftiges Erdbeben statt, der Stoß dauerte 12 Sekunden, viele Gebäude sind beschädigt; das Erdbeben wurde auch in Triest verspürt. — Am 4. d. abends 8 Uhr 44 Min. verspürte man auch in Landstrahl ein starkes Erdbeben; demselben ging ein starkes Getöse voraus, worauf sekundenlange Erdstöße erfolgten. Die Bewegung geschah in der Richtung von Nord-Ost nach West-Süd. Die Erschütterung war so stark, daß die Bilder von der Wand fielen und die Leute aus Furcht auf die Straße liefen. — Aus Sittich, 5. April, wird uns geschrieben: „Ich beeile mich, Ihnen hiermit bekannt zu geben, daß gestern abends 10 Minuten vor 9 Uhr auch hier ein Erdbeben mit zwei aufeinander folgenden, sozusagen zusammenhängenden Stößen aus Südstoß beobachtet wurde, von denen der letztere die Fenster klirren und die Thüren knarren machte und an Gegenständen deutlich einen scheinbaren Rück gegen Nordwest verspürten ließ. Da gebe Ihnen dies aus dem Grunde bekannt, weil ich überzeugt bin, daß das Erdbeben anderorts mit größerer Intensität verspürt worden sein mußte, als es eben hier der Fall war, indem die Umgebung theils zerklüftetes Gestein und lehmiger Boden darbietet, wodurch die intensive Fortschreibung des Stoßes bedeutend gemildert wird; dasselbe hat auch nicht die mindeste Spur der vor sich gegangenen Erschütterung zurückgelassen.“ (Anmerkung der Red.: Zu unserer Meldung von dem in Laibach beobachteten Erdbeben vom 4. d. M. haben wir nachzutragen, daß auch hier um 8½ Uhr ein Stoß beobachtet wurde, so daß wir auch in Laibach zwei Erdstöße, nämlich um 8½ Uhr und um 8 Uhr 55 Minuten, zu verzeichnen haben.)

— (Eine Tropfsteinengrotte) wurde in der Nähe von Greple am Karst an den Grenzen des Ban-des Krain entdeckt. Dieselbe enthält einen etwa 10 Meter hohen Dom.

— (Aus den Nachbarprovinzen.) Am Ostermontag fand in Triest die Dekorierung des bei der Steinbrück-Katastrophe sich ausgezeichneten Herrn Wenzel Pittner, Verwaltungsrath-Adjunkt der dortigen Kohlen-gewerkschaft, mit dem goldenen Verdienstkreuze mit der Krone statt. Der Feierlichkeit wohnten Bezirkshauptmann Haas, Bezirkskommissär A. v. Gariboldi und mehr als 60 Gäste aus Cilli, Lüffel, Herr Dr. v. Schrey, Vertreter der Gesellschaft aus Laibach, die Triester Werksbeamten und Gemeinderepräsentanten bei. — Der ärztliche Filialverein in Cilli hielt am 28. d. M. eine Monatsversammlung ab. — Am 8. d. M. konzertierte in Cilli die bestbekannte Sängerin Fräulein Gabriele Lichtenegger. — In Villach wird heuer ein großes Studenten-Ferienfest abgehalten werden.

— („Marietta“), die Tochter des Galeeren-slaven.“ Ein interessanter und spannend geschriebener Roman von G. v. Brühl, erscheint soeben unter obigem Titel in Lieferungen à 20 Kr. — Abonnement übernimmt und besorgt plakatlich die Buchhandlung v. Kleinmahr & Bamberg in Laibach, woselbst auch die zwei ersten Lieferungen vorrätig sind, und bittet man den Prospekt, der dem heutigen „Laibacher Tagblatt“ beigelegt, zu beachten.

Aus der Gemeinderathssitzung.

Laibach, 5. April.

Die GR. Dr. Ritter v. Schöppl und Bhuber v. Ottog werden mit der Verstiftierung des heutigen Sitzungsprotokolles betraut.

I. Referate der Personal- und Rechtssection.

GR. Dr. Pfefferer (Referent) referiert über die vorgenommenen Gemeinderath-Ergänzungswahlen für den dritten Wahlkörper und beantragt in der Erwähnung, daß die Wahl ordnungsmäßig stattfand, die Bestätigung der Wahlen der Herren Dr. Abazhish und Regali. Der Antrag wird angenommen.

GR. Dr. N. v. Schöppl (Referent) berichtet über das Wahlergebnis für den zweiten Wahlkörper und beantragt die Bestätigung der Wahlen der Herren Dr. N. v. Kaltenegger, v. Bhuber, Bürger und Lachan. Der Antrag wird angenommen.

GR. Dr. v. Schrey referiert über das Wahlergebnis für den ersten Wahlkörper und beantragt die Bestätigung der Wahlen der Herren Dreo, Deschmann, Lahnik und Dr. Schaffer.

GR. Klun bemerkt, daß die steueramtlichen (magistrativen) Steuerlisten mit den tatsächlichen Steuerleistungen nicht übereinstimmen und nachträglich Rectificierungen und Transferierungen vorgenommen werden müssten. Zur Be-setzung solcher Differenzen hätte der Magistrat in der Folge dem Gemeinderath vor Entscheidung der Reclamationen neu ausgelegte, d. i. rectifizierte Steuerlisten vorzulegen.

GR. Suppan erwidert auf diesen Antrag, die vom Steueramt ausgesetzten Steuerausweise (Wahllisten) seien authentische Schriftstücke. Den im Privatwege laut gewordenen Beschwerden sei kein Gehör zu schenken, sondern es sei Sache der einzelnen Wähler, gegen unrichtige Steueransätze in den Wahllisten zu reklamieren.

GR. Dr. Kaltenegger bemerkt, der Antrag des GR. Klun bedinge eine Änderung der Geschäftsordnung.

GR. Dr. v. Schrey räth, das richtige Mittel wäre, wenn sich die Reklamanten über die Steuerzahlung ausweisen möchten.

Der vorliegende Bürgermeister erblitzt in dem Antrage Kluns einen zur heutigen Rectificierungfrage nicht gebührenden, sondern einen selbständigen Antrag, welchen GR. Klun vor Beginn der nächsten Gemeinderathswahlen einbringen wird.

II. Referate der Hausesection.

1. GR. Potocnik erstattet Bericht über das Gesuch des Straßenausschusses von Umgebung Laibach, betreffend die Beitragsteilung der Kommune Laibach zur Erhaltung der Konkurrenzstraße zwischen dem langen Graben und Podpeč. Der Referent stellt dar, daß das Projekt nicht klar vorliegt, die Opfer, welche die Kommune Laibach zu bringen hätte, nicht beziffert wurden, diese Angelegenheit nicht sprachlos, aber einer eingehenden Erörterung wert sei, jedoch weder eine Plausizie, noch ein Kostenüberschlag vorliege. Referent stellt den Antrag, diese Eingabe sei behufs weiterer Erhebungen und Aufklärungen an den Bezirkss-Straßenausschuß von Umgebung Laibach zurückzuleiten.

GR. Dr. Suppan: Die erforderlichen Erhebungen seien nicht von dem Bezirkssstraßenausschuß, sondern vom Laibacher Magistrat zu pflegen, in erster Linie über die Frage: welchen Nutzen die Stadt Laibach von dieser Straße habe und mit welchem Betrage die Kommune Laibach zu konkurrieren hätte.

GR. Lahnik bemerkt, zur Leistung von Beiträgen für Straßenherstellungen werden oft Gemeinden herangezogen, die von der Straße gar keinen Nutzen ziehen; es sei an den Reichsrath, beziehungsweise Landtag, eine Petition zu richten, daß Straßangelegenheiten als eine Reichsangelegenheit erklärt werden.

GR. Dr. N. v. Kaltenegger wünscht nachträgliche Erhebungen durch den hiesigen Magistrat.

GR. Deschmann: Dieses Projekt ist ein altes, die Stadtgemeinde konkurrierte bereits zu dieser Straße. Diese Straße ist für die an der Südseite des Moorgrundes gelegenen Gemeinden eine wichtige, diese Angelegenheit verdient Beachtung. Der Magistrat hätte zu erheben, welche Verpflichtungen vonseiten der Kommune Laibach zu leisten wären.

Referent GR. Potocnik erklärt sich einverstanden, daß vonseiten des Magistrates im Wege einer Kommission

und im Einvernehmen mit dem Straßenausschuß an Ort und Stelle Erhebungen gepflogen, Bericht, Situation und Kostenüberschlag dem Gemeinderath vorgelegt werden. Der Antrag Suppan wird angenommen.

2. GR. Potocnik referiert über den Verlust des J. R. Podstraischel gegen eine magistratische Erledigung, betreffend den Hausbau desselben an der Stadtwaldstraße, und lädt unter einem die Bemerkung fallen, daß man bei Bauten armer Parteien rigoros, bei jenen reicher — schön vorgehe. Referent stellt folgende Anträge: a) Eine Abänderung des Podstraischel'schen Hausbaues sei, nachdem die Zimmerhöhe genügend ist, im Hinblick auf die Bauordnung nicht notwendig; b) im Verlaufe des Monates April sei ein neuerlicher Augenschein dieses Hauses in Bezug auf die Frage, ob dasselbe aus Gesundheitsrücksichten zu bewohnen sei, vorzunehmen; c) der Gemeinderath sei zu Nachsucht einer gerichtlich verhängten Geldstrafe nicht kompetent.

GR. Lahnik bemerkt, daß dieser Hausbau mit Straßenloch ausgeführt wurde, daß die Wohnungen in diesem Zus-hause elend befassen und die Wohnparteien aus Gesundheitsrücksichten zu belogieren seien.

GR. Regali versucht es, die Angaben Lahniks zu entkräften, GR. Lahnik jedoch behauptet seinen Standpunkt.

GR. Dr. v. Schrey bemerkt, daß in der Hausesection von einem Ausfall in Bezug auf die Bauten armer und reicher Parteien nicht die Rede war und dieser heutige Ausfall lediglich als eine persönliche Ansicht des Referenten GR. Potocnik anzusehen sei.

GR. Dr. N. v. Kaltenegger beantragt eine Reassu-mierung dieser Amtshandlung durch den Magistrat.

GR. Dr. Suppan beantragt die Zurückweisung dieses Gegenstandes an die erste Section zur neuerlichen Erhebung, Beurteilung und Antragstellung.

Nach Schluß der Debatte wird der Antrag Suppan angenommen.

3. GR. Potocnik erstattet Bericht über das Gesuch des J. Strzelba um läufige Ueberlassung des Gärbersteiges (zwischen den Häusern Nr. 28 und 30 in der Petersvorstadt) behufs Überbauung desselben. Referent schildert die Situation des Gärbersteiges als eine in sanitärer Be-siebung zu beseitigende und berichtet, daß auch die Nachbarn mit der Verbauung dieses Steiges einverstanden wären. Referent stellt folgende Anträge: a) Der Gärbersteig sei dem Bittsteller Strzelba um den Betrag von 250 fl. läufig zu überlassen; b) dem Bittsteller sei die Ueberbauung dieses Steiges gegen dem zu überlassen, daß er zwei Thüren herzustellen und je einen Schlüssel hiye beim Magistrat zu deponieren habe; c) Strzelba habe den Consens zur beantragten Umgestaltung beim Magistrat anzuschauen.

GR. Deschmann: Es gibt in der St. Petersstraße noch zwei andere Gäßchen (Steige), die viel ärger aussehen als der Gärbersteig. Der Gärbersteig gewährt keinen unangenehmen Ausblick. Durch die Abschließung des Gärbersteiges würde der Zugang zur Laibach abgesperrt, und gerade der Gärbersteig sei der praktikabelste unter diesen dort befindlichen Steigen; der Gärbersteig sei im Interesse des offenen Verkehrs zur Laibach, namentlich im Falle einer Feuergefahr, dringend notwendig. Redner ist gegen den Verlauf dieses Steiges.

GR. Dr. von Schrey interpelliert den Referenten, wann denn die Nachbarn die zustimmende Erklärung zu dem angesuchten Verkaufe abgegeben haben; ihm sei aus der Sectionsfistung hiervon nichts bekannt.

Der Referenttheilt mit, daß diese Erklärung nach der Sectionsfistung abgegeben wurde.

GR. Dr. N. v. Kaltenegger: Die Ueberbauung dieses Steiges sei nicht zulässig und wäre auch unschön.

GR. Dr. Suppan stellt den Gegenantrag: Strzelba sei mit seinem Gesuche abzuweisen.

Nach Schluß der Debatte wird der Antrag Suppan angenommen.

III. Referate der Schul- und Finanzsection.

GR. Dr. Suppan berichtet, daß die Lehrerin an der hiesigen Lehrerinnenbildungsanstalt, Hrl. Fröhlich, bereit wäre, an der städtischen Excurrentschule auf dem Karolinengrund allwochentlich an Donnerstagen nachmittags Unterricht in weiblichen Handarbeiten unentgeltlich zu ertheilen gegen dem, daß die Kommune pro Semester ein

Gehrenpauschale von 30 fl. und zu den anfänglichen Erfordernis-Anschaffungen einen Betrag von 20 fl. bewilligt. Referent beantragt die Annahme dieses Offertes und die Passierung der geforderten Gegenleistungen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

GR. Kl. nun zieht seinen selbständigen Antrag, betreffend die definitive Ansstellung des Religionslehrers Joh. Nozmann an den hierstädtischen Volksschulen, zurück.

Der vorsitzende Bürgermeister beantwortet zwei in der letzten Sitzung eingebrachte Interpellationen, u. z.:

1.) Zur Interpellation Regali's: Das Waisenhaus - Comité hat sich im Jahre 1865 konstituiert, dessen Bericht wurde im Jahre 1866 in Druck gelegt und späterer dem Landespräsidium vorgelegt. Das Landespräsidium leitete diesen Bericht an das Staatsministerium, welches mit Erlass kundgab, daß die definitive Schlussfassung über die Waisenhausfrage jenem Zeitpunkte überlassen bleiben müsse, bis der Landtag hierüber Beschluss gefaßt haben wird. Im Jahre 1868 hat sich dieses Comité aufgelöst. Im Jahre 1869 teilte der Gemeinderath dem Landesausschusse mit, daß es weder an der Zeit noch er in der Lage sei, die Verwaltung des Waisenfondes zu übernehmen. Weitere Amtshandlungen liegen nicht vor.

2.) Zur Interpellation Gorsic': Die Gebühren für die neuen Haussnummern-Täfelchen können in zwei Jahresraten bei der Stadtkasse einzuzahlt werden. Es wurde bereits mehr als die Hälfte der Gesamtgebühr einzuzahlt, und unter die mögliche Gebühr von 2 fl. per Stück kann nicht herabgegangen werden.

Nach Beantwortung dieser Interpellationen wollte GR. Regali das Wort ergreifen, GR. v. Schrey beantwortete den Schluss der öffentlichen Sitzung, welcher Antrag mit großer Majorität angenommen wurde. GR. Regali und seine treuen national-klerikalen Parteigenossen ergriffen wieder einmal die Fahnensucht, und der Gemeinderath eröffnete die auf die Tagesordnung gesetzte geheime Sitzung.

Zur Landesgesetzgebung in Krain.

(Schluß.)

Artikel VI. Bezüglich der Mauthermäßigungen und Mauthbefreiungen haben sämtliche für die Kavalierstrassen jeweilig bestehenden gesetzlichen Bestimmungen Gestalt.

Weitere Ermäßigungen und Befreiungen kann der Landesausschuss, jedoch nur über Antrag des Ausschusses eines der konkurrierenden Straßenbezirke, bewilligen.

Artikel VII. Wer die Mautheinhebungsstelle umfährt oder umtreibt, dieselbe ohne Zahlung der vollen entfallenden Mauthgebür mit einem Fuhrwerke überschreitet, oder sonst bei Betretung des Mauthschrankens die gebürende Zahlung nicht leistet, macht sich einer Mauthverkürzung schuldig und verfällt in eine Strafe von dem Fünf- bis Zehnfachen der verkürzten Mauthgebür. Der Mauthnehmer ist berechtigt, von demjenigen, den er auf einer Mauthübertretung betrifft, das Siebenundehnthalbfache der verkürzten Gebür als Sicherstellung der Strafe in Barem gegen schriftliche Bestätigung einzuhaben.

Artikel VIII. Der Mauthnehmer ist verbunden, die Parteien anständig zu behandeln, bei Tag und Nacht ohne Aufenthalt zu expedieren, die Gebüren außerhalb des Mauthauses auf der Straße bei dem Mauthschranken abzunehmen und auf Verlangen den Parteien Bestätigungen über die bezahlte Mauth (Volleiten) einzuhändigen. Er ist verpflichtet, einen vom Bezirksstraßenausschusse Senosetsch bestätigten leserlichen Mauthtarif an dem sichtbarsten und zugänglichsten Platze außer des Einhebungslokes angeheftet zu halten und den Platz am Schranken zur Nachzeit ausreichend zu beleuchten. Bei Nichtbefolgung dieser Vorschriften verfällt derselbe in eine Strafe von ein bis zehn Gulden.

Wird die Mauthgebür in einem Hause abgenommen, in welchem sie nicht gebürt, oder wird ein höherer als der tarifmäßig bestimmte Mauthbetrag eingehoben, so verfällt der Mauthnehmer in eine Strafe des zwanzigfachen Betrags des zur Un-

gebür bezogenen Mauthgeldes, unabhängig von jenen Strafen, die ihn im Grunde des Strafgesetzes noch treffen können.

Artikel IX. Das Strafrecht in den Fällen der Artikel VII und VIII steht dem Gemeindevorstande des Mautheinhebungspunktes zu, und haben rücksichtlich der Ausübung derselben die Bestimmungen der Gemeindeordnung Geltung. Die einfließenden Strafgelder kommen in dem Falle des Art. VII den Bezirksstraßenfonden als Mauthinhaber oder dem Vächter der Mauth, sonst aber der Gemeinde-Armenkasse zu.

Bei Uneinbringlichkeit der Geldstrafe ist eine Arreststrafe bis zu 48 Stunden zu verhängen.

Artikel X. Berufungen gegen Straferkenntnisse der Gemeindevorstände in Mauthangelegenheiten sind an die politische Bezirksbehörde zu richten.

Artikel XI. Die Entscheidung bei Streitigkeiten, welche sich bezüglich der Befreiung von Mauthgebüren beim Aufstellen oder Versetzen des Mauthschrankens ergeben, bleibt der Staatsverwaltung vorbehalten. (§ 25 des Landesgesetzes vom 5. März 1873, Nr. 8 L. G. Bl.)

Witterung.

Laibach, 6. April.

Morgens trüb, dann Aufheiterung, windstill. Wärme: morgens 7 Uhr + 9°, nachmittags 2 Uhr + 17-18° C. (1876 + 16-1°; 1875 + 15-3° C.) Barometer im Hause, 781-19 mm. Das gestrige Tagesmittel der Wärme + 14-1°, um 5-7° über dem Normale.

Angekommene Fremde

am 6. April.

Hotel Stadt Wien. Kotekar, Auersperg. — Arns, Remscheid. — Bruner, Neuhaus und Bobath, Käste, Wien. — Ivancic Maria, Graz. — Baron Bois, Gutsbes., Beldes. — Graf Thurn, Radmannsdorf. — Wolf, Hausbesitzer, Brünn.

Hotel Elefant. Frau Dolenz, Kraainburg. — Bregovar, Lehrer, Kanische. — Friedmann, Kfm., u. Winterle Anna, Wien. — Obrega, Landtagsabgeordneter, Birkni. — Ušcar, Pfarrer, Michelstetten.

Hotel Europa. Deutsch, Kfm., Filzstich. — Verdaß Theresa, Agram.

Sternwarte. Lancrevic, Landtagsabgeordneter, Verhpolje. — Kramaric, Landtagsabg., Unterkrain. — Pakz, Landtagsabg., Bamasta. — Slavka, Lehrer, Großlaitsch. — Lapajne, Jurist, Wien.

Wahren. Gump, Brunet. — Kosler, Tirol. — Loncar, Pola. — Ferich, Handelsm., Wien. — Ciklatti, Wirth, St. Gotthard. — Liner sammt Frau, Agram.

Berstorben.

Den 4. April. Ursula Dembar, verwitw. Inwohnerin, 70 J., Civilißpital, Magentrebs.

Den 5. April. Anna Wildner, Südbahn-Beamtenskind, 13. 2 Mon., St. Petersstraße Nr. 6, und Maria Skofic, verwitw. Inwohnerin, 61 J., Civilißpital, beide an Lungentödem.

Gedenktafel
über die am 10. April 1877 stattfindenden Licitationen.

3. Feilb., Sorg'sche Real., Slavina, BG. Adelsberg. — 3. Feilb., Smerdel'sche Real., Kal., BG. Adelsberg. — 3. Feilb., Schemron'sche Real., Lome, BG. Idria. — 3. Feilb., Kuret'sche Real., Narein, BG. Adelsberg. — 3. Feilb., Rosal'sche Real., Draga, BG. Lac. — 2. Feilb., Petrić'sche Real., Wippach, BG. Wippach. — 2. Feilb., Berčić'sche Real., Unterlemon, BG. Feistritz. — Realf. 2. Feilb., Venčina'sche Real., Holl., BG. Wippach. — 2. Feilb., Pintar'sche Real., Domjale, BG. Stein. — 2. Feilb., Lenarcic'sche Real., Radnjevo, BG. Adelsberg. — 2. Feilb., Belle'sche Real., Slavina, BG. Adelsberg. — 2. Feilb., Ostanl'sche Real., Grobčice, BG. Adelsberg. — 2. Feilb., Meršnik'sche Real., Smerje, BG. Feistritz. — 2. Feilb., Vogar'sche Real., Brčica, BG. Feistritz.

Berlosung.

1854er Staatslose. Bei der am 3. d. M. stattgefundenen Berlosung wurden aus den bereits am 2. Jänner 1877 verlosten vierunddreißig Serien, und zwar: Nummer 105 275 297 403 405 447 999 1028 1328 1448 1457 1688 1962 1968 2041 2288 2327 2588 2609 2611 2718 2823 2854 2877 2935 3042 3131 3288 3328 3481 3498 3615 3844 und 3890 die nachstehend aufgeführten zwei Gewinnnummern mit den nebenbezeichneten Gewinnen in Conventionsmünze gezogen, u. z.: der Haupttreffer mit 100,000 Gulden auf Serie-Nummer 2823, Gewinn-Nummer 25, und der zweite Treffer mit 20,000 Gulden auf Serie-Nummer

105, Gewinn-Nummer 22. Auf alle übrigen in den obengenannten verlosten Serien enthaltenen Gewinn-Nummern fällt der geringste Gewinn von je 300 fl. in Conventionsmünze.

Telegramme.

Wien, 6 April. Die heutige "Wiener Zeitung" publiziert die Ernennung des Landesgerichtsrathes Ritter v. Gariboldi in Laibach zum Ober-Landesgerichtsrath.

Bukarest, 5. April. Die am Session'schlusse in der Kammer verlesene Fürstenbotschaft beglückwünscht unter anderem die Deputierten für ihren durch Correctheit in ihrer Haltung inmitten der orientalischen Verwicklungen bewährten Patriotismus, wodurch das Ansehen Rumäniens im Auslande erhöht und die Würde der Nation gewahrt wurde.

London, 5. April. Die "Morning Post" meldet, die Pforte werde die Bereitwilligkeit besunden, die Reformen auszuführen unter Hervorhebung der Autorität des Sultans und der Anwendung der Reformen auf das Gesamtreich; die Pforte werde ferner einen Gesandten nach Petersburg senden, befußt Vereinbarung des Modus einer gleichzeitigen Abrüstung. Die Pforte ist geneigt, den Forderungen Montenegro's halbwegs entgegenzukommen, aber in Übereinstimmung mit den ursprünglichen Bedingungen Mithads auf der Unverträglichkeit des Artikels 9 des Pariser Vertrages bestehen; endlich werde die Pforte die Erwartung aussprechen, daß, wenn sie sich jetzt der von der Situation gebotenen Notwendigkeit füge, daraus nicht geschlossen werden könne, daß sie irgend welche Einmischung in die Prätrogative des Sultans oder der Constitution gestatte.

Petersburg, 5. April. Von Seite der Pforte sind hier Annäherungsversuche angebahnt worden. Die kriegerische Stimmung hat trotz der Protokollsunterzeichnung wieder das Übergewicht.

Konstantinopel, 5. April. Das Protokoll wurde gestern Savset Pascha zugestellt. Savset erklärte, er werde die Entschließung des Sultans einholen.

Wer schwere Krebse

in größerem Quantum constant liefern kann, wolle seine Adresse einenden an **W. Wazels** Fischhandlung en gros, Wien, I., Rosengasse. (162) 3-1

Wiener Börse vom 5. April.

Staatsfonds.	Geld	Ware	Pfandbriefe.	Geld	Ware
Republ. Renten, östl. Pap.	64-80	84-40	Illg. östl. Bod.-Kredit.	105-50	166-—
dto. dto. 5% in Silb.	68-15	88-25	dto. in 33 3.	98-25	89-50
Soe von 1854	105-75	106-—	Station. 5. 2.	96-80	96-90
Soe von 1880, ganze	110-15	110-35	Ung. Bod.-Kreditanf.	89-—	89-25
Soe von 1880, Hälfte	118-75	119-25			
Präzessiensoe. v. 1864	133-25	133-50			

Grundrent.-Obl.	Raut. Josefs-Bahn	90-—	90-25
Dest. Nordwestbahn	89-80	90-—	
Siedenburg	60-50	60-75	
Staatsbahn	158-25	159-50	
Südbahn à 5 Per.	98-80	99-50	
dto. Bonn	—	—	

Action.	Lose.
Anglo-Bank	79-76 78-—
Strebitzbank	152-50 152-75
Geöffnetenbank	60-6 61-5
Franco-Bank	— — — — —
Nationalbank	819-— 821-—
Dest. Bankgesell.	— — — — —
Union - Bank	49-— 50-—
Betreibesbank	76-— 77-—
Wülb-Bahn	— — — — —
Karl Ludwigsbahn	211-50 211-75
Raut. Gl. Bahn	131-— 131-25
Raut. St. Josefs	120-50 121-—
Staatsbahn	925-— 925-50
Südbahn	79-50 80-—

Wechs. (3 Mon.)	Wien
Augsburg 100 Mark	59-40 59-60
Frankf. 100 Mark	— — —
Hamburg	— — —
London 10 Pf. Sterl.	122-— 122-10
Paris 100 Francs	48-40 48-50

Münzen.	Wien
Raut. Münz-Ducaten	5-75 5-74
20-Francs	9-74 9-74-1/2
Deutsche Reichsbank	80-— 80-05
Silber	107-50 107-75

Telegrafischer Kursbericht am 6. April.

Papier-Rente 63-90. — Silber-Rente 67-80. — Gold-Rente 77-15. — 1860er Staats-Anlehen 110-50. — Bant-aktionen 817. — Kreditactien 150-50. — London 122-40. — Silber 107-40. — A. I. Münzduoden 5-74. — 20-Francs Stücke 9-78. — 100 Reichsmark 60-10.

Für die Redaction verantwortlich: Franz Willeit.